

Bericht von der 8th European Conference of Medical and Health Libraries

Eva Matyschik, Hamburg

Vom 16. bis 21. September 2002 trafen sich die medizinischen Bibliothekare aus der ganzen Welt in Köln bei der 8. EAHIL-Konferenz. Diese Konferenzen finden im 2-Jahres Rhythmus statt.

Die Tagung war ein voller Erfolg: Das Programm der Continuing Education Courses (15), der vielfältigen Vorträge (59), der Poster Session (50) und Product Presentations (15) bestach nicht nur durch die Quantität, viel mehr noch durch ein durchgehend hohes Niveau der einzelnen Beiträge. Ein großes Lob an das International Program Committee und den Vorsitzenden Oliver Obst.

Die Entscheidung an einem dieser Programmpunkte teilzunehmen war immer, mit dem Bedauern andere wichtige Themen zu verpassen, gekoppelt.

Die Organisation war hervorragend durch das Team von Herrn Korwitz vorbereitet. Die verschiedenen parallelen Veranstaltungen verliefen reibungslos und für das leibliche Wohl der Teilnehmer war auch stets gesorgt.

Insgesamt 540 Teilnehmer aus 34 Ländern - teilweise weitgereist aus Hong Kong, Neuseeland, Kanada, Brasilien, Libanon, Island uvm. - füllten die Tagung mit internationalem Flair. Die Stimmung war locker und fast familiär, so dass es jedem leicht gemacht wurde mit Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu treten. Erfreulich hoch war die deutsche Beteiligung mit 180 Teilnehmern, davon 55 Mitglieder der AGMB. Damit war Deutschland auf dieser Tagung gut repräsentiert.

Das Wertvolle einer solchen Tagung ist es, über den eigenen (hier: nationalen) Tellerand schauen zu können: Projekte in anderen Ländern wahrzunehmen, beeindruckt von den Innovationen und erfreut festzustellen, dass auch in anderen Bibliotheken die Arbeiten in die gleiche Richtung verlaufen und die gleichen Probleme auftauchen.

Das Angebot der Vorträge und Themen der nächsten Tage war so vielfältig, dass ich nur

kurz diejenigen anreißen kann, die ich selbst besucht habe, zumal auch die Firmenausstellung einige interessante Informationen zu bieten hatte.

Die Abstracts, Volltexte bzw. Vortragsfolien aller Vorträge sind auf der Tagungshomepage der EAHIL-Konferenz 2002 unter <http://www.zbmed.de/eahil2002/> einzusehen.

Zur **Begrüßung** wurde jedem Teilnehmer neben einer Tagungstasche ein Sitzkissen für die harten Sitze in den Hörsälen überreicht. Die Organisatoren hatten wirklich an alles gedacht!

Im Vorfeld der Tagung fanden die **Continuing Education Courses** statt: Neben einer Exkursion zu der medizinischen Bibliothek in Maastricht wurden die fast schon klassischen Schulungen in Recherche-techniken und Workshops zu Evidence-Based Medicine, Copyright in der elektronischen Bibliothek uvm. angeboten. Für viele Bibliothekare, gerade aus Ländern, in denen keine üppigen Ressourcen zur Verfügung stehen, eine der wenigen Möglichkeiten sich qualifiziert weiterzubilden und diese Dienstreise auch gleich mit einem Tagungsbesuch zu verbinden. 204 Bibliothekare nutzten diese Möglichkeit der Education Courses.

Die eigentliche **Tagung** begann erst am 18.09. nachmittags mit der Opening Ceremony. **Herr Prof. Dr. Reinauer** (German Diabetes Research Institute, Düsseldorf) präsentierte in seinem Vortrag **Libraries, Scientific Journals, and Scientists a Critical Interdependence** ein nicht nur die Bibliothekswelt seit längerem intensiv bewegendes Thema: den Wissensfluss in der heutigen Naturwissenschaft und die einzelnen Rollen, die den Wissenschaftlern, den Verlagen und den Bibliotheken dabei zufallen. Die derzeitige Situation resultiert aus dem Druck der Wissenschaftler, ihre Forschungsergebnisse möglichst schnell zu publizieren, im Optimalfall in Zeitschriften mit hohem Impact Factor (IF), um ihre Karriere voran

zu treiben oder Forschungsgelder zu erhalten. Die Verlage selektieren mit zeitaufwendigen Auswahlverfahren ca. 20 % der eingehenden Artikel zur Veröffentlichung, die übrigen werden wieder an andere Verlage geschickt bis die Publikation in einer anderen Zeitschrift (meistenfalls mit geringerem IF) erscheint. Dabei verlieren die Autoren wertvolle Zeit und überlassen den Verlagen das Copyright ihres eigenen Artikels.

Die Bibliotheken kaufen wiederum die Ergebnisse der Wissenschaftler ihrer Institution in Form von High-Impact-Zeitschriften. Sie werden durch die Preissteigerungen (ca. 20% pro Jahr) gezwungen, das Zeitschriftenabonnement-Paket nur auf das Notwendigste zu reduzieren. Eigentlich entgegen dem Trend der Informationsflut, denn es werden immer mehr neue Zeitschriften zu immer neuen Spezialgebieten herausgegeben, und die Anzahl der Seiten pro Ausgabe steigt stetig.

Herr Prof. Reinauer sieht eine mögliche Lösung in einer Überarbeitung des Urheberrechts. Weiterhin sollten die Wissenschaftler nicht mehr durch die Verträge dazu verpflichtet werden, den Verlagen das gesamte Copyright ihrer Publikationen zu überlassen. Der Einfluss des IF als Bewertungsinstrument wissenschaftlicher Arbeit muss reduziert werden und kompetente wissenschaftliche Einrichtungen sollten mehr zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeit herangezogen werden. Im Zuge dessen wäre es wünschenswert, die National Scientific Journals zu stärken und Initiativen von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Einrichtungen zur Veröffentlichung eigener E-Journals zu fördern.

Charles Oppenheimer (Loughborough University, Loughborough) knüpfte mit seinem Vortrag **Information Ownership: Copyright & Licenses** an den Lösungsansätzen von Herrn Prof. Dr. Reinauer an. Er formulierte auch eine kritische Haltung gegenüber der Verlagspolitik der Vereinnahmung von Autorenrechten der Wissenschaftler. Der Trend sollte in die Richtung weisen, dass die Autoren nur noch die Rechte zur Herausga-

be der Publikation als Zeitschriftenartikel an die Verlage vergeben und die Fernseh- und andere Urheberrechte behalten. Seine Forderung ist eine klare rechtliche Regelung, auch im Bereich der E-Publikationen.

Graham Jeffcoat (Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz) setzt das Thema der EAHIL-Conference in seinem Vortrag **Think Globally - Act locally: Cooperation and Innovation in the library network** in die Zukunftsvision eines international zusammenarbeitenden Bibliotheksnetzwerks um. Gerade in Deutschland mit seinen verschiedenen Zentralbibliotheken gibt es einen großen Bedarf Ressourcen ergiebiger zu nutzen. Durch den Aufbau eines Netzwerks zur Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern könnte die Umsetzung neuester Technik, gemeinsamer Bibliotheksziele und gezielter Benutzerorientierung gefördert werden. Letztendlich könnte in einem internationalen Library Network die Qualität der bibliothekarischen Dienstleistungen verbessert und die Kosten der beteiligten Partner dennoch gesenkt werden.

Ein Themenkomplex der Parallel Sessions beleuchtete die **Questioning Scholarly Communications** und wurde moderiert von **Elisabeth Husen** (Norwegen).

Als erster Redner sprach sich **Stephen Pritchard** (Univ. of Wales, College of Medicine, Information Services) in **Peer Review - a proposal for change** für die Einführung von übertragbaren objektiven Kriterien zur Beurteilung von wissenschaftlichen Publikationen aus, ähnlich dem Prinzip der Evidence-Based Medicine. Der Einsatz solcher objektiven Kriterien in den langwierigen und von subjektiven Beurteilungen der Wissenschaftler gefärbten Auswahlverfahren beinhaltet die Möglichkeit zur schnelleren Ermittlung „guter“ Forschung. Damit erreicht man eine Erhöhung der Qualität, schnellere Publikation der Forschungsergebnisse und daraus resultierend eine höhere Aktualität der wissenschaftlichen Kommunikation.

Peter Morgan (Cambridge Univ. Medical Library, Addenbrooke's Hospital) stellte die Frage **Protecting Human Research Subjects - What is an acceptable Literature Search for Medical Research Proposal?** Am Beispiel einer laienhaft durchgeführten Recherche, die den Tod eines Patienten zur Folge hatte, belegt er die Notwendigkeit, professionelle Informationsvermittler aus den Bibliotheken mehr in die Prozesse im Patienten- und

Forschungsbereich in die Verantwortung zu nehmen: einerseits mit der Durchführung von Literaturrecherchen und andererseits durch Vorgabe von Richtlinien für die Suche in medizinischen Datenbanken und das Anbieten detaillierter Schulungen.

Am Donnerstag Nachmittag fand das **General Assembly** der EAHIL statt. Der bisherige EAHIL-Präsident Tony McSeán (British Medical Association, BMA House, Library) ist zurückgetreten. Zum neuen EAHIL-Präsidenten wurde Arne Jakobsson gewählt. Der Bericht über die Sitzung ist veröffentlicht unter folgender Adresse: <http://www.eahil.org/president.htm>

Bob Gann (NHS Direct Online, Southampton) präsentierte einen neuen Ansatz in **Enabling the Expert Era** bei der Aufbereitung von medizinischen Informationen für Patienten. Durch die Entwicklung neuer Kommunikationstechniken nutzen auch diese die Chance sich professionell zu informieren. Der Trend weist in Richtung integrierter Services für Wissenschaftler und Patienten, in denen verschiedenartige Zugänge zu den Informationen (wie z.B. Call Center, Support Service, Online Websites, Helpguides und Digital TV-Pilots) angeboten werden, um individuelle Informationsbedürfnisse abzudecken.

Becky Lyon (National Library of Medicine, Bethesda) referierte über **The U.S. National Library of Medicine: An Institution in Transition** und stellte die Bibliothek und ihr Dienstleistungspaket vor. Die Parallel Session **Managing the Virtual Library** wurde von **Hilde Strømme** (Norwegen) moderiert. Der Themenkomplex beinhaltete verschiedene Projekte von Virtuellen Bibliotheken in Deutschland, Italien, der Tschechischen Republik und Norwegen.

Die konzeptionelle Entwicklungsphase einer Virtuellen Bibliothek wurde von **Friedhelm Rump, A Karsten** (Tierärztliche Hochschule Hannover) in

Virtual Libraries - Conceptual Considerations am Beispiel der „Virtual Library of Veterinary Medicine and General Parasitology“ präsentiert.

Die Gruppe von **Paolo Gardois, C Bassi, G Grillo, A Piga, M Daglio** (Univ. of Turin, Department of Pediatrics and Adolescent Medicine) setzte in der Konzeption einer Virtuellen Bibliothek auf **Planning with**

Users: A Catalogue of Internet Resources for Clinicians, Nurses and Citizens. Die Evaluation einer Testphase mit Personen aus den genannten Zielgruppen hat ergeben, dass die Einbeziehung der Nutzer in die Konzeption und Entwicklung neuer Ergebnisse bei der Festlegung von Standards für eine Virtuelle Bibliothek erbringt und neue Schwerpunkte in der Wahl der Sprache und in der Einbeziehung von kostenpflichtigen Internetressourcen setzt.

Helena Bouzková, ES Lesenková, A Jarolinková, R Oimánová entwickelten in dem **Project of the Medical Virtual Library (MEDVIK) in the Czech Republic** ein nationales Netzwerk unter Integration der Ressourcen von 134 medizinischen Bibliotheken. Das Ergebnis ist ein vollzentralisiertes System mit einem einheitlichen User Interface und eingebautem Dokumentlieferungsdienst, Online-Fernleihe sowie Zugang zu Volltexten.

Die Gruppe von **Regina Kufner Lein, S Taylor, M Fonnun, B Rasch, B Tagseth, IS Thrana** hat mit dem **The Norwegian Medical and Health Sciences Gateway** ein Instrument zum Austausch von Informationen für die geographisch weit auseinander liegenden Standorte in Norwegen geschaffen. Für die Nutzer sind Gateways, Datenbanken, Schulungsmaterialien, E-Journals, Dateien usw. beschrieben, katalogisiert und nach der NLM-Klassifikation inhaltlich erschlossen.

Zwischen dem umfangreichen Vortragsprogramm fand eine einstündige **Poster Session** statt. Leider war die Zeit zu kurz bemessen, um einen Überblick über 50 Posters zu bekommen oder mit mehr als 1-2 der Aussteller ein kurzes Gespräch zu führen. Prämiiert wurde das Poster von **Patrice Chalou** (Belgien): **An Information Retrieval Training Tool Targeting the PBL Students at the University of Liège.**

AGMB, Annual Meeting of the German MLA

Das Jahrestreffen wurde mit 3 Vorträgen eingeleitet:

Edith Motschall (Institute of Medical Biometrics and Medical Informatics, Department Medical Informatics) berichtete von **Efficient Medline Filters for Clinical Queries**, die Ärzten effiziente Wege zur Recherche nach klinischen Studien in PubMed liefern.

Danach referierten **Thies-Peter Engelhardt**: *Electronic Patents in Pharma Research and Development* und

Ingeborg Rosenfeld: *Lesen wir uns gesund: Patientenbücherei und wissenschaftliche Bibliothek in einer psychiatrischen Klinik. Dargestellt am Beispiel des Zentrums für Psychiatrie Bad Schussenried*

Frau Silvia Roller hatte die Inhalte der Vorträge von Herrn Engelhardt und Frau Rosenfeld, gehalten auf dem Bibliothekartag in Augsburg in der mbi, Vol. 2, Nr. 2, S. 9, zusammengefasst.

AGMB-Mitgliederversammlung

Ulrich Korwitz in seiner Funktion als Vorsitzender berichtete von den Aktivitäten des Vorstandes der AGMB im vergangenen Jahr: Auf dem 92. Bibliothekartag vom 09. bis 12. April 2002 in Augsburg fand eine Arbeitssitzung der AGMB mit 3 Vorträgen statt. (s. Bericht in mbi 2(2002),2)

Der Kassenbericht der AGMB wurden von Schatzmeisterin **Elisabeth Müller** vorgetragen.

In der letzten Runde der Parallel Sessions moderierte **Rüdiger Schneemann** (Deutschland) eine Reihe von Vorträgen zu *Perspectives on New Skills and Roles*.

Beatrice Doran (Royal College of Surgeons in Ireland, Library) stimmte in dem Vortrag *Knowledge Management and Healthcare Organisations* mit Peter Morgan überein, dass neue Konzepte der Zusammenarbeit geschaffen werden müssen. Zur Erzielung einer höheren Qualität von Knowledge Management im Klinikbereich und Rationalisierung dieser Prozesse sollten die Fachleute aus den Bibliotheken mehr in die Gesamtabläufe in den Kliniken integriert werden.

Valentina Comba (Univ. of Torino, Central Medical Library) setzte sich in *Managing Interpersonal Relations: Information Professionals and Communication in the Digital Age* mit neu zu überdenkenden Kommunikationsstrukturen im digitalisierten Bibliotheksalltag auseinander. Kommunikation auf digitalen Wegen ist zwangsläufig anders zu gestalten als im persönlichen Gespräch, da der Kontext, in dem sich der Benutzer befindet, nicht ersichtlich ist. Wohin die Bibliotheken als Dienstleister streben sollten, ist die Benutzerführung umzugestalten. So dass dem Benutzer genau die Informationen in dem Umfang angeboten werden, die er in eben diesem Moment braucht. Dieses Ziel ist aber nur durch echte

Kommunikation in echten Treffen zwischen Bibliothekspersonal und Benutzern zu erarbeiten, in denen die Probleme und Konflikte erörtert und kritische Aspekte beleuchtet werden können.

Lotta Haglund (Karolinska Inst., Library) berichtete in *Mentoring as a Toll for Staff Development* von einem internen Mentoring Programm in der Karolinska Universität Bibliothek: Ziel dieses Projektes war eine Verbesserung der Kommunikationsstruktur zwischen den 11 Teilbibliotheken, zwischen den älteren und jüngeren Mitarbeitern und zwischen den verschiedenen Abteilungen. In Zweierteams aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen wurden Projekte erarbeitet, in denen die Spezialgebiete beider Mitarbeiter verknüpft werden konnten. Beide fungierten abwechselnd als Mentor und Schüler. Mit dieser innovativen Methode der Personalentwicklung konnte bei den Mitarbeitern ein besseres Verständnis für die Gesamtabläufe in der Bibliothek erzielt werden.

Lesley Grivell (European Molecular Biology Organization) vergegenwärtigte den Bibliothekaren auf sehr amüsante Art in *Wisdom World-Wide? Portals to Bio-Medical Information Viewed from a User Perspective*, wie mühselig und frustrierend Literaturrecherchen in der angebotenen Vielfalt an Datenbanken und Portalen für Wissenschaftler sind.

Eigentlich spielt es für die Wissenschaftler gar keine Rolle, woher sie ihre Informationen beziehen. Ihr Anliegen besteht darin möglichst intuitiv eine Suchanfrage zu formulieren, unabhängig von Sprache und Quellen. Das Ergebnis sollte einfache Übergänge von einer Ressource zur anderen anbieten, jede Information sollte sofort zugänglich sein und in einem Format, welches die Möglichkeit zur Weiterverarbeitung offenhält.

Die europaweite E-BioSci-Plattform bietet eben diese von den Wissenschaftlern gebrauchte Funktionalität an: Durch die Verlinkung unterschiedlicher Datenquellen in einem Netzwerk europäischer Server entsteht ein integrierter Zugang zu den Informationen. Das Konzept der Volltextsuche heißt Conceptual Fingerprinting. Dabei werden Index Terms aus Volltexten mit einem Thesaurus in einer Fingerprint-Datenbank mit einem 2-Way-Link versehen. Damit erreicht man eine gegenseitige Verbindung zwischen den verschiedenen Datenbanken und kann in einer intuitiven Suche mit formulierten Sachverhalten optimale Ergebnismengen erreichen.

Abel Laerte Packer (Latin American and Caribbean Center on Health Sciences Information, Director) berichtete in dem Vortrag *Information to Improve Public Health Decision-Making in Brazil* vom Aufbau eines kooperativen Informationspools für das öffentliche Gesundheitswesen innerhalb der Virtual Health Library (einer Online-Plattform zur Veröffentlichung wissenschaftlicher und technischer Informationen aus den lateinamerikanischen und karibischen Ländern). Das Ziel ist ein zentral gesteuertes Netzwerk, das sowohl internationale und nationale Ressourcen als auch dezentral abgelegte lokale Informationsquellen unter einer einheitlichen Benutzeroberfläche öffentlich zugänglich macht.

Neben dem ergiebigen Vortrags-Programm fanden im Rahmen des *Social Program* Besichtigungen u.a. der ZBMed und des DIMDI statt. Ein breit gefächertes kulturelles Sightseeing-Programm brachte den Konferenzteilnehmern die Sehenswürdigkeiten der Stadt Köln näher.

Das absolute gesellschaftliche Highlight war die *Conference Party* am Freitag Abend in der „Flora“. 390 Bibliothekare feierten ein rauschendes Fest mit Live-Musik, Akrobatik und großem Büfett. Doch der Clou kam erst: Als eine 50 Mann starke original Karnevalstruppe mit Tanzmariechen und großem Getöse in den Saal einmarschiert kam, war plötzlich die ganze Gesellschaft im Kölner Karneval gelandet. Die Stimmung wurde mit Karnevalsliedern und Tanzeinlagen hochgekocht und alle schunkelten mit.

Ein gelungenes Fest mit Kölner Lokalkolorit (und das außerhalb der Karnevalssaison!).

Eva Matyschik

Ärztliche Zentralbibliothek

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinstraße 52

20246 Hamburg

E-Mail : matyschik@aezb.uke.uni-hamburg.de

Die kommenden Veranstaltungen der EAHIL sind:

* The Oslo workshop: „Cross boundaries-join forces!“. Nordic-Baltic-EAHIL Workshop, Oslo, Norway, June 25th - 29th, 2003

* 9th EAHIL-Conferenz 2004 in Santander